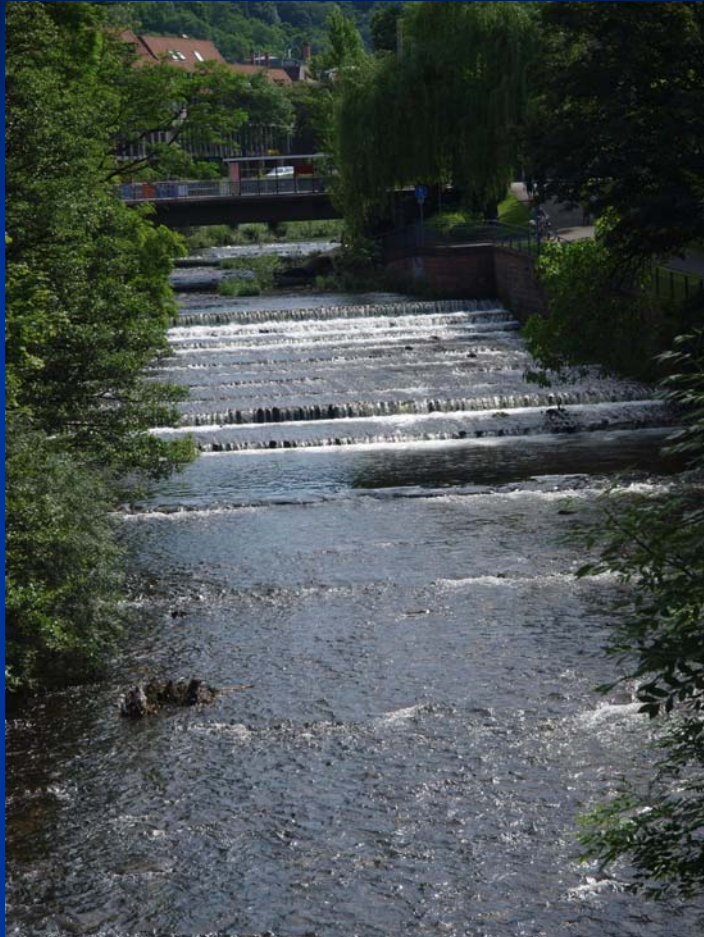


Workshop „Umweltbildung/BNE an urbanen Fließgewässern“

Ausgew. Ergebnisse und Konsequenzen (2) einer bundesweiten explorativen Evaluation



Übersicht:

- Ergebnisse und Empfehlungen aus den Bereich Schulen
- Ergebnisse und Empfehlungen aus den Bereich Einrichtungen
- Ergebnisse und Empfehlungen aus den Bereich Netzwerke
- Das Kooperations- und Vernetzungsdilemma
- Die allgemeinen Handlungsempfehlungen aus dem Vortrag

Verein für Ökologie und Umweltbildung Osnabrück e.V. im Rahmen des Projektes

„Kritische Evaluation urbaner Fließgewässerprojekte“ der Kommunalen Umwelt-Aktion U.A.N. in Kooperation mit dem NETZWERK Fließgewässer im urbanen Raum (FluR):



Evaluierte Schulen

Thomas-Mann-Gymnasium München

VGS Warendorf

Katholische Hauptschule Husen

Ruhrtal-Gymnasium Schwerte

4. Staatliche Regelschule "J. W. von Goethe" Eisenach

Landrat-Lucas-Gymnasium Leverkusen/Opladen



„sehr bedeutend“:

Durchführung von Führungen und Exkursionen
Erstellung von Ausstellungen mit Schülerarbeiten

„bedeutend“:

Projekttag/-wochen
Schulinterne Lehrerfortbildungen

Handlungsempfehlungen für bereits aktive Schulen:

„sehr bedeutend“:

Renaturierungsaktionen
besondere Events (Tag der offenen Tür, Flusstage,...)
Gestaltung einer Internetpräsenz

Entwicklung von Bausteinen für die Weitergabe von pädagogischer Praxis

„Schüler lehren Schüler“

„sehr bedeutend“ bzw. „bedeutend“:

Erstellung von Facharbeiten
Müllsammelaktionen
ruhige/ meditative Begegnung mit dem Fließgewässer
Kunstaktionen
Erarbeitung theoretischer Grundlagen
Materialienverleih innerhalb der Schule
Fließgewässeruntersuchungen nach WRRL

3 Empfehlungen von und für Schulen

1. Didaktische und curriculare Planung

Fächer- und jahrgangsübergreifende Projekte
Aufteilung des Projektes in kleine Teilprojekte
Direkte Arbeit am Gewässer

2. Kontinuitätssicherung

Einbindung möglichst vieler Lehrkräfte
Regelmäßige Zusammenkünfte der Beteiligten
Einrichtung fester Teams
Gemeinsame Zielformulierungen
Verankerung im Schulprogramm
Sicherung der Unterstützung der Schulleitungen
Sicherung der Akzeptanz durch das Kollegium

3. Externe außerschulische Kooperationspartner!

Einbindung der ansässigen Umweltverwaltung
Teilhabe an Revitalisierungsmaßnahmen

Kooperationsinteresse von Schulen

- Seitens vieler Schulen scheint nur ein **sehr geringes Interesse an stärkeren Kooperationen** mit behördlichen/ kommunalen Entscheidungsträgern oder anderen außerschulischen Akteuren zu bestehen !?
- Hauptgründe: Zeitmangel!? Verdichtung der Unterrichtspläne, Unterrichts- und Schulstrukturen, **Lehrerqualifikation,...**
 - also alles nur ein **schulpolitisches Problem?**

——→ **Handlungsempfehlung 1 + 2:**

- **Regionale/lokale Vernetzung aller Akteure**
- **mit Dienstleistungsangeboten, Unterstützung u. Fortbildung für Lehrer und Schulen**
- **Materielle Sicherung solcher Strukturen vor Ort (Kommune, Bürgerstiftungen, u.a.)**

Evaluierte Einrichtungen

Bachpatenschaften (Bezirksamt HH-Wandsbek)

Wasser-Info-Zentrum Eifel

Naturschule Aggerbogen

Das Blaue Metropolnetz/Aktion Fischotterschutz e.V. -

Lebendige Bäche und Flüsse (E. Siemers-Stiftung)

Wassersportverein Osnabrück

Kindermuseum Frankfurt (Mainforscherrallye)

Technisch-Ökologischer Lernort Nackte Mühle

Ökologische Akademie e.V. (Linden)

Themen

Themen	Häufigkeit	Bedeutung
Fließgewässerökologie	alle	sehr bedeutend
Wasserqualität	alle	(sehr) bedeutend
Artenvielfalt	alle	(sehr) bedeutend
Soziale und kulturelle Aspekte	alle	(sehr) bedeutend
Pflanzen und Tiere	alle	bedeutend
Fluss- und Stadtgeschichte	alle	bedeutend
Stadtentwicklung	alle	bedeutend
Hochwasserrisiko	oft	bedeutend
Ökonomische Nutzung	oft	bedeutend
Spaß und Sport	alle	bedeutend
Renaturierung/ Revitalisierung	alle	unterschiedlich
Wasserkraft	oft	unterschiedlich
Nutzung des Einzugsgebietes	alle	unterschiedlich

Bildungskonzept -BNE Dimensionen

- Einrichtungen -

Aspekte	sehr bedeutend	bedeutend	wenig bedeutend	nicht zutreffend	Keine Angaben	in Zukunft mehr
Ökologische A.	7				1	
Soziale A.	3	4			1	
Ökonomische A.	2	3	1	1	1	3
Politisch-partizipatorische A.	3	3		1	1	2
Kulturelle und interkulturelle A.	2	4		1	1	2

Wie sieht die Praxis aus?

Zur inhaltlichen Orientierung in der Praxis

- Gute (urbane) Fließgewässerpädagogik ist in ihrer **Praxis** überwiegend handlungsorientiert, partizipatorisch oder erlebnisorientiert. Weil **ökologische Aspekte** im Vordergrund stehen, ist es überwiegend **Umweltbildung**.
- **Soziale, ökonomische und kulturelle Aspekte** einer BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) zu urbanen Fließgewässern kommen **in der bisherigen Praxis** offenbar selten vor, bilden aber häufig theoretische Orientierungen der Akteure **für eine zukünftige Praxis!** (kreativer Entwicklungs- und Handlungsbedarf!)

Finanzierung der Einrichtungen

	Häufigkeit	Bedeutung
öffentliche Hand	alle	sehr bedeutend
eigene Einnahmen (Teilnehmergebühren, Mitgliedsbeiträge)	oft	sehr bedeutend
Stiftungen	selten	(sehr) bedeutend
Spenden	mäßig	unterschiedlich
Wirtschaft (Sponsoring)	oft	unterschiedlich

Häufiges Problem:

Zu geringe und/oder unsichere Finanzmittel!!!

Dies erschwert kontinuierliche, kompetente Arbeit/Dienstleistung und Vernetzung

Handlungsempfehlung 2: regionale Sicherung der Arbeit vor Ort!

4 Empfehlungen („best practice“) von und für Einrichtungen:

1. Sorgfältige Planung und Reflexion der Aktivitäten

Direkter Kontakt mit allen Beteiligten
Teilung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten
Regionale Akteursanalyse!

2. Internetplattform: Information/ Austausch

3. Attraktive Angebote für Schulen

„Das anbieten und ermöglichen, was die Schule nicht bieten kann;
das anbieten, was die Schüler fasziniert;
das anbieten, was die Lehrer für ihren Unterricht verwenden können.“
(Zitat von Wasser-Info-Zentrum Eifel).

4. Besondere Events (Flussfest, Aktionstage,...)

Gilt auch für lokale/regionale Netzwerke!

Evaluation von Netzwerken

(Aktionsbündnis) Lebendige Ilmenau
Schulen für eine lebendige Elbe
Schulen für eine lebendige Unterelbe (SLUE)
Flussnetzwerk NRW (Bigge-Lenne)

Lokale Netzwerke:

Pro Lutter e.V.

Netzwerk Schulen für eine Lebendige Hase

3 Empfehlungen von und für Netzwerke

1. Auf schulische Bedingungen einlassen!

Ausrichtung an schulischen Abläufen
Einbindung von Schulleitungen
Eingliederung von Veranstaltungen
in die Weiterbildungsprogramme von Schulbehörden

2. Räumliche Überschaubarkeit der Netzwerke

Regelmäßiger Austausch aller Aktiven
Kontinuität in die Arbeit bringen!
Intensive Pressearbeit

3. Abschluss schriftlicher Vereinbarungen

Gilt weitgehend auch für (lokale/regionale) Einrichtungen!!

Wichtigste Handlungsempfehlungen

- Zusammenschau -

1. Lokale/regionale Vernetzung und Kooperation aller Akteure für eine umfassende und koordinierte langfristige Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit (Akteursnetzwerke / Flussallianzen)
2. Langfristige Unterstützung dieser Vernetzung und Bildungsarbeit auf kommunaler/regionaler Ebene
3. Bundesweite Vernetzung der erfolgreichen Hauptakteure urbaner Projekte und Netzwerke: zum Erfahrungsaustausch, zur konzeptioneller Weiterentwicklung, für wirksame Öffentlichkeitsarbeit, für Impulse und Anregungen vor Ort,...

Das Kooperations- und Vernetzungsdilemma

Kooperation- und Vernetzung ist für den Erfolg notwendig!

Aber:

- die einzelnen Akteure (Gruppen) sind aus unterschiedlichen Gründen oft überfordert, insbesondere **mangels ausreichender Ressourcen**. Als Akteursgruppe sind sie überwiegend mit sich selbst /ihrer eigenen Arbeit vollständig ausgelastet ! („keine Zeit!“)
- **Unterschiedliche Handlungs- und Denklogiken** (Schule, Vereine, Verwaltung, Wissenschaften, Firmen, Bürgerinitiativen, Medien...) Interessen und gegenseitige Unkenntnis erschweren die Kommunikation und Zusammenarbeit!

Abschlussthesen aus 2 anderen Workshops ...

- „Überzeugungstäter müssen sich zu Flussallianzen vernetzen“.
- „Dazu braucht es: Bereitschaft zum Dialog, unterschiedliche Kompetenzen, finanzielle Mittel und Personalressourcen!“

ANU Bundestagung 2008 „Der Zukunft das Wasser reichen“ (Ev. Akademie Tutzing)

Workshop: **Akteursnetzwerke und Flussallianzen im urbanen Raum**

<http://www.umweltbildung-bayern.de/536.html> (Vortrag Becker + Protokoll)

Vielen Dank!

**Und nun endlich
Diskussion!**



Hinweise

Die Einzelempfehlungen für Schulen, Einrichtungen und Netzwerke sind wörtlich oder sinngemäß den ausgefüllten Fragebögen entnommen und stammen aus dem 1. Entwurf des noch internen Abschlussberichtes. Die Zusammenfassungen zu je 3-4 Gruppen von Empfehlungen stammt von mir, ebenso die vorläufigen 3 allgemeinen Handlungsempfehlungen (Folie 14)

Der Abschlussbericht kann erst nach Ende des Projektes Ende März und seiner Bewilligung durch die DBU veröffentlicht werden.

Etwas Hintergrund zu der Bildung-Evaluation, die vom Verein für Ökologie und Umweltbildung Osnabrück e.V. für den Projektträger U.A. N. Hannover durchgeführt wird., findet sich auf einer Vereinswebsite zu diesem Vorhaben:

<http://www.umweltbildung.uni-osnabrueck.de/Verein/Flur>

Dort finden sich auch Publikationshinweise des Autors zum Thema

Weitere Hinweise zum Gesamtevaluationsprojekt finden sich auf www.netzwerk-flur.de